

ganisationen und Institutionen u. a. ab. In ihrer sozialistischen Jugendpolitik läßt sich die SED von den grundlegenden Hinweisen der Klassiker des Marxismus-Leninismus zur Jugendfrage leiten; sie berücksichtigt die Lehren und Erfahrungen der eigenen und der internationalen Arbeiterbewegung, vor allem der KPdSU. Gleichzeitig beachtet die SED in ihrer Jugendpolitik stets die konkreten gesellschaftlichen Entwicklungsbedingungen in der DDR und die sich aus dem internationalen Klassenkampf ergebenden Erfordernisse. Hauptanliegen der J. ist die sozialistische Erziehung der heranwachsenden Generation, besonders der Arbeiterjugend, als Kern der Jugend der DDR, auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus. Die SED verbindet dieses zentrale Anliegen mit dem Grundsatz, der Jugend volles Vertrauen entgegenzubringen und ihr frühzeitig Verantwortung in der Arbeit, beim Lernen und im täglichen Leben, bei Berücksichtigung der Fähigkeiten und Kräfte des einzelnen, zu übertragen. Sie geht ferner davon aus, daß die Entwicklung junger Menschen zu sozialistischen Persönlichkeiten als ein alle Seiten des Lebens der Jugend umfassender Prozeß auch allseitig beeinflußt werden muß. Zu den Grundsätzen gehört, daß sich die SED bei der Durchführung ihrer Jugendpolitik fest auf den sozialistischen Jugendverband, die —v *Freie Deutsche Jugend*, als ihren Helfer und ihre Reserve stützt, verbunden mit dem Auftrag an alle jungen Genossen, aktiv die Politik der Partei in der FDJ zu vertreten. Nicht zuletzt erfordert eine kontinuierliche, auf die Einbeziehung aller Jugendlichen gerichtete sozialistische Jugendpolitik das gemeinsame koordinierte Handeln aller

für die sozialistische Erziehung und Bildung verantwortlichen gesellschaftlichen Kräfte, wobei die Arbeiterklasse für die Erziehung ihres Nachwuchses eine besondere Verantwortung trägt. Die junge Generation ist ein Teil der sozialistischen Gesellschaft, von deren Gesamtentwicklung letztlich auch die Erfüllung ihrer grundlegenden Interessen und Wünsche abhängt. Folgerichtig geht die SED in ihrer Jugendpolitik davon aus, daß die von der Jugend zu lösenden Aufgaben aus den vor der ganzen Gesellschaft stehenden Aufgaben abzuleiten sind. Dabei leistet die Jugend jedoch ihren eigenen, spezifischen Beitrag zur Erfüllung der gesellschaftlichen Gesamtaufgaben und entwickelt in der Arbeit die ihr eigenen Formen und Methoden. Ausgehend davon, daß der Aufbau des Sozialismus das gemeinsame Werk der älteren und der jüngeren Menschen ist, obliegt es der Jugend, aktiv dazu beizutragen, durch ihre tägliche Arbeit, durch gutes Lernen und kulturvolles Leben das sozialistische Vaterland zu stärken, zum Schutze der DDR entschlossen und bereit zu sein und ihre Pflicht als sozialistische Internationalisten zu erfüllen. Wichtige Entscheidungen im Leben der DDR waren stets damit verbunden, daß die SED unmittelbar oder kurz danach die sich daraus für die Jugend und den Jugendverband ergebenden Aufgaben ableitete. In engem Zusammenhang mit Parteitagungen der SED, Tagungen ihres Zentralkomitees, —> *Parlamenten der FDJ* u. a. verabschiedete die SED wichtige Dokumente zur Jugendpolitik. Diese Dokumente als ein lebendiges Spiegelbild sozialistischer Jugendpolitik sind für alle gesellschaftlichen Kräfte in der DDR richtungweisend. Auf ihrer